

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nikolaus, St. Jakob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Rühnappel und Lirfchheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk
65. Jahrgang.

Nr. 121.

Bereitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 29. Mai

Haupt-Infektionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1915

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet, Reklamazeile 30 Pfg. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprechanruf Nr. 7. Inseratenannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Kartoffelverkauf für Minderbemittelte.

Sonnabend, den 29. dieses Monats von vormittags 9 Uhr ab kommen auf dem Bahnhof Delsitz i. G. weiter 200 Zentner Speisekartoffeln in Posten nicht unter 1/2 Zentner zum Verkauf. Die Kartoffelmarken sind im Gemeindeamt Zimmer 4 zu entnehmen.
Der Preis beträgt 5 20 Mark für den Zentner.
Säcke sind mitzubringen.
Hohndorf, den 27. Mai 1915.
Der Gemeindevorstand.

Holzverkauf.

Montag, den 31. Mai 1915 von vormittag 9 Uhr an kommen im hiesigen Gemeindevorstand
25 Rmt. Brennrollen und Brennweite Birke zur Versteigerung.
Sammelpunkt beim Wasserwerk.
Hohndorf, den 27. Mai 1915.
Der Gemeindevorstand.

Die Riesenschlacht vom San bis Strij.

Rußland versucht, durch Heranschaffung neuer Kräfte von der 2. Verteidigungslinie Zwangorod-Brest-Litovsk seine bedrohte Stellung in Galizien und am San krampfhaft zu halten. Wir wissen bereits, aus den Berichten unseres Generalstabes, um was für „Kräfte“ es sich handelt. Es sind die vor vier bis sechs Wochen eingezogenen ganz jungen Jahrgänge, die allerdings eine lange Ausbildungszeit nicht brauchen, da der Gebrauch von Holzgewehren und Keulen wenig Übung erfordern dürfte. Inzwischen setzen unsere verbündeten Heere den Siegeszug fort. Unser Generalstabsbericht wußte bereits mehrere Tage hintereinander zu melden, daß auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz „keine wesentlichen Veränderungen“ zu verzeichnen seien. Als Bestätigung kam auch sofort die Meldung, daß Generaloberst von Mackensen die Offensive bei Przemyśl wieder aufgenommen und über 21 000 Gefangene gemacht habe. Durch die Eroberung der stark besetzten Orte Drohojow, Dytrow, Radymno u. a. wurde der Angriff gegen Lemberg und Przemyśl weiter vorgetragen, denn Radymno liegt schon nordöstlich von Przemyśl gegen Lemberg zu. Die heftigen Kämpfe bei Strij sind durch die Schlachten bei Sambor, nördlich von Strij, und bei Dolina, südlich von Strij, eingeleitet worden. Sowohl Sambor als auch Dolina befinden sich in unseren Händen. Es galt nun für die Russen, mit allen Mitteln Strij zu halten, um die Gefahr von Lemberg abzuhalten. Durch die Beherrschung des Strij-Tales ist der Weg gegen Lemberg frei. Strij bildet somit den letzten Widerstandspunkt für Lemberg. Langsam, aber mit unwiderstehlichem Druck gehen unsere Heere vorwärts und schieben die russische Demohwalze zurück. Zwei Stützpunkte, Przemyśl u. Strij, sind die Angeln der russischen Stellung. Mit ihrem Fall, der von russischen Zeitungen bereits als sicher erwartet wird, schwebt das russische Heer hier vollends in der Luft.

Der deutsche Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Mai 1915.
Som östlichen Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Sowohl nordöstlich Przemyśl, als auch in Gegend von Strij schritt der Angriff unserer Truppen rüstig vorwärts, die Beute und seine sonstigen Ergebnisse sind noch nicht zu übersehen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 27. Mai, mittags. Amtlich wird verkündet:

Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Raume um Przemyśl dringen die verbündeten Armeen in erbitterten Kämpfen weiter vor. Dessen Radymno eroberten Truppen unseres 6. Korps den von den Russen hartnäckig verteidigten Ort Mienowitz und die Höhe Korodisko im Sturm, machten neuerdings über 2000 Gefangene und erbeuteten

6 Geschütze. Südöstlich Przemyśl gelang es den verbündeten Truppen, in der Gegend bei Husakow in die feindliche Hauptverteidigungsstellung einzudringen und die Russen zurückzuwerfen, 2800 Mann wurden gefangen und 11 Maschinengewehre erobert. Die Kämpfe dauern fort. Gleichzeitig haben gestern unsere und deutsche Truppen der Armee Linzigen südöstlich Drohobytch und bei Strij nach schweren Kämpfen die besetzte feindliche Frontlinie durchbrochen und die Russen zum Rückzuge gezwungen. Der Angriff wird auch hier fortgesetzt.
An der Pruthlinie und in Russisch-Polen ist die Situation unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

Die Zersekung des russischen Heeres.
Wien, 27. Mai. Der Kriegsberichterstatter des „Neuen Wiener Journals“ meldet: Vorausichtlich werden die Operationen in Galizien auch in Zukunft einen für uns so glücklichen Verlauf nehmen, wie bisher. Die Russen stehen unter dem Zwange des Munitionsmangels, unter dem Druck der ungeheuren Menschenverluste und der moralischen Depression der Niederlagen und sind außerdem im Stadium einer katastrophalen Desorganisation. Hierauf weist auch der Umstand hin, daß hinter der Front Truppen aller Nationalitäten durcheinandergewürfelt sind, jedoch gar keine Einheitsart genossen werden kann. — Der Kriegsberichterstatter Koda Koda meldet, daß die Russen sich auch am Dnepr bis zur Erschöpfung wehren. Ein hoher Offizier, der aus Galizien kam, erzählte, daß er vor der Front des Grazer Hausregiments circa 3000 russische Leichen liegen gesehen habe.

Die „Times“ über Mackensens Sieg.
London, 27. Mai. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Das deutsche und österreichisch-ungarische Vorgehen in Galizien ist so weit gegangen und verspricht bedeutende Ergebnisse; wenn sie werden durchhalten können, wird die starke Neigung vorherrschen, die Offensive fortzusetzen. In diesem Falle würden kaum viele Truppen für den italienischen Kriegsschauplatz entzogen werden. Die österreichische Grenze ist stark, die italienischen Soldaten sehen vielen Schwierigkeiten gegenüber. Wir müssen nicht erwarten, daß ihnen alles nach Wunsch gehen wird.

Tschechischer Führer in Prag verhaftet.
Der „B. Z.“ wird aus Prag gemeldet: Der Führer der Jungtschechen, Reichsratsabgeordneter Dr. Kramarsch, der seine Sommerferien alljährlich auf der Halbinsel Krin, wo er Besitzungen hat, verbrachte, ist Freitag abend in seiner Wohnung in Prag in seiner Wohnung verhaftet worden. Das gleiche Schicksal erfuhr der tschechische Landtagsabgeordnete Dr. Schreiner, der Obmann des tschechischen Sozial-Verbandes.

Von den Parlamenten.

Der Reichskanzler über die gegenwärtige Lage.

Wien, 27. Mai. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Es steht nunmehr fest, daß der Reichskanzler morgen (Freitag) zu der durch den Eintritt Italiens in den Krieg geschaffenen Lage das Wort ergreifen wird.

Die Kriegstagung des ungarischen Parlaments.

Budapest, 26. Mai. Nach Apponyi erklärte Graf Andrássy, der Führer der oppositionellen Partei, die Forderungen Italiens seien unerhört gewesen. Geisteslose Politiker verfolgten lediglich den Zweck, Italien zum alleinigen Herrscher der Adria zu machen und Gebiete unter Italiens Szepter zu bringen, deren Bevölkerung Grund zur größten Antipathie gegenüber den Italienern habe. Ermutigend gegenüber diesen Tatsachen wirkte die pflichtvolle Haltung der Armee und der Flotte und die Tatkraft des verbündeten Deutschen Reiches, das ohne Zögern unsere Sache zu seiner eigenen mache und wiederum ein Beispiel größter Pflichterfüllung gab. Volles Vertrauen habe er auch zu der Türkei, die an den Darbanelen für die Freiheit Europas kämpfe. Durch kaiserliches Handschreiben wurde sodann das Abgeordnetenhaus vertagt.

Begeisterte Kundgebung vor dem deutschen Konsulat in Budapest.

Budapest, 27. Mai. Ueber die bei Gelegenheit der patriotischen Kundgebungen dargebrachten Ovationen für den deutschen Generalkonsul wird noch berichtet: Als der gewaltige Zug vor dem deutschen Generalkonsulat anlangte, wurde auf den altungarischen Kreuzen-Instrumenten die Wacht am Rhein angestimmt, die die begeisterte Menge mit entblühendem Haupte mitsang. Unablässig erklangen begeisterte Rufe: Es lebe Deutschland, hoch Kaiser Wilhelm; nieder mit dem treulosen Italien. Der Generalkonsul hielt vom Balkon aus eine Ansprache, in welcher er für die Ovation dankte und sagte, er werde nicht verfehlen, dem deutschen Kaiser hierüber Bericht zu erstatten. Der imposante Zug machte vor dem Haupte des Vereins der Reichsdeutschen in der Andrássy-Strasse Halt, wo das Vorstandsmitglied Schulz eine Ansprache hielt, die mit einem begeisterten Hoch auf Kaiser Wilhelm und Kaiser und Königin Franz Joseph endete. Am türkischen Generalkonsulat hielt Generalkonsul Hikmet Bei vom Balkon aus eine begeisterte Ansprache. An dem Kundgebungszug nahen ungefähr 50 000 Menschen teilgenommen haben.

Der Krieg mit Italien.

Am italienischen Kriegsschauplatz sind die Dinge noch in der Entwicklung. Die Schwere eines verlustreichen Gebirgskrieges bekommen die Italiener bereits kräftig zu spüren. Nachdem sie an der kärntnerischen Grenze vorgestern starke Verluste erlitten